

KLEINE THEOLOGIE

1.

Es gibt Gott, die Welt und den Menschen
zum Schöpfen, zum Sein und zum Bensch.
Reine Ideen sind sie.

Gott in Gott ist mystische Fantasie,
Welt in der Welt ist Natur,
Mensch im Menschen Kultur.

Gott und die Welt sind Religion
mit dem metakosmischen Gott.

Gott und der Mensch sind Religion
mit dem metapsychischen Gott.

Welt und Mensch sind Religion
sozusagen ohne Religion.

Sind der Mensch und die Welt,
nur was die Logik hält?

2.

Zuerst war eine Entscheidung.
Das erste Wissbare war die Entscheidung.
Diese Entscheidung war bei Gott
und sie war Gott.

Gott sagte: „Es werde Licht
des Wissens, der guten Sicht,
Licht des Wollens
und des Sich-Freuens!“

Sich freute Gott auf die Schöpfung da,
auf den ersten gelungenen Schöpfungstag
und machte dann Schritt für Schritt weiter.
Es dauert auch noch bis heute.

Und seine Göttliche Freude
dauert auch bis heute.

3.

Die Welt fragt
den metakosmischen Gott:
„Wie freut es sich denn
nach Hitler und nach Pol Pot?
Wie schöpft es sich halt
nach Stalins und Maos Gewalt?“

Auch der Mensch fragt
den metapsychischen Gott:
„Die Menschen mordeten,
ist Deine Schöpfung der Mord?
Warum hast Du mich bei den Taten
verlassen alsbald und verraten?“

Sich unterhalten der Mensch und die Welt,
ob der Wille, die Macht und das Geld
beides regiert,
ob es hinter den schönen Kulissen
Gerechtigkeit gibt und Gewissen,
wenn man sich irrt?

Keiner will so etwas verantworten
allerorten.
Nicht wahnsinnig sein noch allmächtig
ist heutzutage verdächtig.
Die Übermütigen üben Geduld:
Nicht ich, sondern Du, Herr,
bist schuld,

Du bist schuld!

4.

Was empfinden verschiedene Leute?
Manche Entsetzen und einige Schadenfreude.

Die Täter und die Getöteten sind beide tot.
Die Überlebenden suchen für sich den Hort,

um einen Raum zu schaffen,
zu überleben und schlafen,

sich aus dem Wirklichkeitswahn erheben,
zu schlafen und überleben.

Sie träumen, sie tanzen den Tanz
der Toleranz,

sie erbauen wieder den Turm zu Babel
auf der Ringparabel,

den vermörtelt Nathan der Weise
mit Blut und Scheiße,

den Umarmungen Salbung und Ölung,
stumme ewige Wiederholung.

Auf der Bühne wird scheinbar wahr,
was im Leben versagte gar,

dass Toleranz in der Welt
kein Problem unter Gleichen darstellt.

Das Problem ist, die Widrigen
ertragen wollen zu müssen,
ohne sich zu erniedrigen.

Dessen Lösung fängt an zu rollen,
das Ertragen
müssen zu wollen.

Eine Meinung ist nur ein Trugbild,
ihre Wirkung äußerst real:

Kultiviert oder wild
wird
Gott, Entscheidung, Schicksal.

5.

Entscheidung, Vorausscheidung,
Strafe für sturen Glauben
 anstelle zu prüfen und zu entscheiden,
Strafe für die Abgabe der Verantwortung,
Strafe fürs Delegieren der Selbstachtung
 und der Entscheidungspflicht an jemanden,
 egal an wen,
 sei es an Gott.
Strafe für die
 Verweigerung der Mitarbeit,
 zu der wir und ihr
 verpflichtet seid per Vertrag,
Strafe für die Entscheidung zur Dummheit,
Strafe für Mystik anstelle der Metaphysik,
Strafe für Missdeutung der Frömmigkeit,
Strafe für den Verzicht
 auf Entscheidung,
Strafe für den Verzicht
 auf eigene Alternative,
Strafe für die Unfähigkeit
 sich zu gestalten und zusammen zu wirken.

Das Zusammenwirken heißt Synagoge.
Wir Juden sind dafür bestraft,
dass zehn Juden zusammen genommen
 dümmer sind als fünf Juden,
dass zehn Juden böser sind als vier Juden,
dass zehn Juden ärmer sind als drei Juden,
dass zehn Juden feiger sind als zwei Juden,
dass zehn Juden sturer sind als ein Jude.

Ist es bei Gojim anders?
Bei welchem Volk ist es anders?
Stimmt es für Menschen etwa nicht?
Vertraglich gilt folgender Deal:

Gott wird helfen,
wenn die Menschheit
 sich nicht entscheiden kann,
Gott wird strafen,
wenn die Menschheit
 sich nicht entscheiden will.

6.

Dass wir selbst für uns verantwortlich sind,
ist Segen.
Dass es immer noch nicht zu spät ist, sich zu entscheiden,
ist Gnade.
Dass es immer noch nicht zu spät ist, neu anzufangen,
ist Gnade Gottes,
denn die Gnade ist Seine Entscheidung
und die Liebe,
denn die Entscheidung ist Seine,
sie ist bei Gott, weil die Entscheidung zum Leben
und zur Entscheidung Gott ist,
Der selbst so sein wird,
wie Er sich entscheidet,
und Der schon jetzt ist,
wie Er
sich entscheiden noch wird.

Den Menschen macht Er damit
nach Seinem Bild und Gestalt.
So ist auch der Mensch eine reine Idee,
nicht der Körper und nicht, was im Körper weh
tut, sondern was sich entscheiden kann.

Davon flieht der Dunkelheit Wahn.
Dieses Wissen bedeutet Licht:
Sich zu entscheiden birgt hohe Pflicht,
sich zu entscheiden bringt Freude
jetzt, gerade, eben,
augenblicklich, allzeit,
immer und heute –

Leben.

7.

Was ist denn dann
mit der Glaubenspflicht
auf Erden?

Nicht gleich sein will ich,
jedoch
ohne Angst
verschieden sein können
will ich,
nicht verschieden genötigt werden.

Gottes Licht trinken und küssen
und daran teilhaben.

Nicht alles erdulden müssen
wie die Unvernunft von Okama,

aber meine Erinnerungen
ausschlafen und überleben

und versprachlichen eben
mit leichtem Herzen erhoben

und verzeihen will ich
sowie selber begnadigt werden

und entscheiden will ich
nach Gottes Wink,

wie ein fröhlicher Fink
zu singen und loben,

wie ein Fink.

16.07 – 15.09.2002
Boris Schapiro